



**kul
tur**
PREIS 20
VORARLBERG

PROGRAMM

10. November 2020 | ORF Radio Vorarlberg



Vorarlberger Kulturpreis 2020

Kategorie Hörspiel

Das Casino Bregenz und die Sparkasse Bregenz schreiben gemeinsam den "Vorarlberger Kulturpreis" aus. Projektpartner für das Juryverfahren und die Bewerbung sind das Land Vorarlberg und der ORF Vorarlberg.

Mit diesem Preis wird ein starker Impuls für die Vorarlberger Kulturszene gesetzt. Junge, kreative Köpfe aus den verschiedensten Kunst- und Kulturgattungen werden dabei gefördert. Die zu prämierende Sparte wird jedes Jahr neu definiert. Der Hauptpreis beträgt 10.000 EUR, zusätzlich werden zwei Anerkennungspreise zu je 2.500 EUR vergeben. Am 10. November 2020 stellen sich Künstler mit biografischem bzw. beruflichem Vorarlberg-Bezug einer international ausgewählten Jury. Eine Veranstaltung, die aufgrund der Corona-Situation leider ohne Publikum stattfinden wird.

INHALTS VERZEICHNIS

4	Wettstreit der Wortkünstler
8	Linda Achberger
12	Muhammet Ali Bas
16	Katharina Klein
20	Christoph Linher
24	Amos Postner
28	Sarah Rinderer
32	Die Jury
34	Die Stimmen
36	Impressum

WETTSTREIT DER WORTKÜNSTLER

LITERATUR IST EIN WEITES FELD

Der Ausschreibung des diesjährigen Vorarlberger Kulturpreises ging ein interessanter Nachdenkprozess voraus. Die Entscheidung, ihn heuer für den Bereich Literatur auszuschreiben, war gesetzt. Der Begriff Literatur beschreibt allerdings ein weites Feld, das sehr grob umrissen, lyrische, erzählerische und dramatische Textformen umfasst, deren Schöpfung unterschiedliche technische Fertigkeiten erfordert und die zudem für jeweils andere performative Qualitäten stehen. Um also für einen „Wettstreit der Wortkünstler“ vergleichbare Voraussetzungen zu schaffen, war es notwendig, sich auf ein bestimmtes Genre festzulegen.

DAS LITERARISCHE HÖRSPIEL

Die Wahl fiel auf das literarische Hörspiel. Eine Entscheidung, die aufgrund der Tatsache, dass der ORF Vorarlberg einer der Partner des Bewerbes ist, zusätzlichen Sinn erhielt. Zum einen, weil das Radio nach wie vor jener Kanal ist, über den die überwiegende Zahl der Hörspiele ihr Publikum findet, zum anderen, weil der ORF im Allgemeinen und das ORF Landesstudio Vorarlberg im Besonderen auf eine jahrzehntelange diesbezügliche Tradition mit etlichen sehr erfolgreichen Produktionen verweisen kann. Stellvertretend sei hier nur „March Movie“ von Peter Klein und Michael Köhlmeier aus dem Jahr 1983 genannt, das bis heute eines der meistgespielten Hörspiele im deutschsprachigen Raum ist.

WAS WIRD PRÄMIERT?

Doch damit waren nicht alle Probleme gelöst. Denn so wie bei einem Theaterstück oder einem Filmdrehbuch, hängt auch bei einem Hörspiel die Qualität des Endergebnisses nicht nur von der Textvorlage ab, sondern sie spiegelt immer auch eine Ensembleleistung wider, zu der unter anderem die Stimmen, die Musik, die Technik und die Regie zählen. Es stellte sich also die Frage, welche Versuchsanordnung am ehesten einen objektiven Blick auf das Gewährleistende würde, was prämiert werden soll, nämlich die Arbeit der Schreibenden.

DIALOGISCHES SCHREIBEN

Die Lösung war, die Autorinnen und Autoren um die Einreichung von im weitesten Sinn dialogischen Texten zu bitten, bzw. Texten, die auf verschiedene Rollen oder Stimmen aufgeteilt werden können. Diese Vorgabe erschien nicht nur sinnvoll, weil das Dialog- oder Rollenschreiben in der Regel Bestandteil der Arbeit an einem Hörspiel ist, sondern, weil es sich dabei um eine der wichtigsten und anspruchsvollsten literarischen Techniken überhaupt handelt.

EIN EINFACHER MODUS

Zu dieser formalen Vorgabe konnten sich die Nominierten aus einer Gruppe von Darstellerinnen und Darstellern – zwei weiblichen, zwei männlichen, jeweils in einer jüngeren bzw. reiferen Stimmlage – die für die Umsetzung ihres Manuskripts geeignetste Konstellation zusammenstellen. Alles in allem entstand dadurch ein zumindest in der Theorie sehr einfacher Modus, der nicht nur den Vergleich der schriftstellerischen Leistungen erleichtern sollte, sondern auch die Möglichkeit bot, die Hörstücke in Form von szenischen Lesungen live auf der Bühne entstehen zu lassen. Die spannende Frage bleibt, wie sich die Umsetzung in der praktischen Durchführung anhören wird, spannend sowohl für die Autorinnen und Autoren, für die Jury als auch für das Publikum, das coronabedingt dieses Mal leider nicht im Saal, sondern nur vor den Empfangsgeräten Platz nehmen kann.

DIE NOMINIERTEN





LINDA ACHBERGER

Der Werdegang Linda Achbergers, geboren 1992 in Hörbranz, könnte als typisch für viele Autorinnen und Autoren ihrer Generation bezeichnet werden. Schon während ihrer Schulzeit nimmt sie die Möglichkeit von Workshops für kreatives Schreiben in Anspruch und holt sich damit das Feedback von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Gleichzeitig wagt sie es, ihre Texte bei Wettbewerben einzureichen und verschafft sich damit ein Gefühl dafür, wie die Qualität ihrer Arbeit auch außerhalb ihres unmittelbaren Umfelds eingeschätzt wird. Nach mehreren diesbezüglichen Erfolgen (u. a. erhält sie das Vorarlberger Literaturstipendium 2013 und das STARTstipendium des Bundes 2018) und dem Abschluss des B.A. für Germanistik und Geografie in Innsbruck, bewirbt sie sich 2015 um eine Aufnahme an der wohl renommiertesten Schreibhochschule des deutschsprachigen Raumes, nämlich am Literaturinstitut Leipzig, und wird dort aufgenommen. Seitdem entwickelt sie kontinuierlich ihr schriftstellerisches Handwerk weiter und hat sich dabei einen charakteristischen Sprachton und –rhythmus angeeignet, der es ihr erlaubt, in knappsten Strichen das Wesentliche einer Situation literarisch zu gestalten.

”

Peris brassicae, lese ich vor, kleiner Kohlweißling, und schaue sie an. Ich rede langsam, betone, beinahe entgleiten mir die Plosive, bei den Vokalen runde ich den Mund weit. An ihrer Schläfe ist ein Bluterguss, innen dunkel, an den Rändern franst der Fleck aus, lila, hellgrün, gelb. Was, fragt sie, doch ihre Stimme geht am Ende nicht hoch. Mich schaut sie nicht an, nur ihre Füße. Durch die Socken kann ich das Überbein an der Innenseite ihres rechten Fußes sehen. Es ist eine Wölbung, die nach außen drängt, als wolle sie dem Körper entfliehen.

”

Aus der Erzählung „Kohlweißling“

Letzte Veröffentlichungen

abrutschendes gesicht.

In: Lichtungen 151 – Zeitschrift für Kunst, Literatur und Zeitkritik, Graz 2017

rockstars, baby.

In: Kein Katalog – Rundgangskatalog der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig 2018

Gedichte.

Lyrik. In: Wo warn wir? ach ja: Junge österreichische Gegenwartslyrik, hrsg. von Robert Prosser und Christoph Szalay, Limbus, Innsbruck 2019

Ich bin nicht in Gefahr.

In: Honich. Magazin für literarische Texte. Ausgabe 2, Leipzig 2020



MUHAMMET ALI BAS

Muhammet Ali Bas ist 1990 in Dornbirn als Sohn türkischer Eltern geboren. Zum ersten Mal literarisch auf sich aufmerksam macht er mit Auftritten auf Poetry-Slam-Bühnen, bei denen er vor allem seine Herkunft als Migrant der zweiten Generation auf ironische Art zum Thema macht. Zuerst tut er dies in Vorarlberg, später tritt er im gesamten deutschsprachigen Raum, vor allem aber in Berlin auf. Die Erfahrungen, die er in diesen Jahren im direkten Kontakt mit dem Publikum sammelt, sind bis heute im performativen Charakter seiner Texte spürbar, der sich naturgemäß dann am deutlichsten zeigt, wenn sie laut gelesen werden. Seit 2010 lebt er in Wien, wo er Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst studierte und mittlerweile, neben seinen zahlreichen literarischen Aktivitäten, als Literaturvermittler und Trainer für kreatives Schreiben arbeitet.

”

Die meiste Zeit glauben wir zu wissen, wer wir sind und wofür wir stehen. Aber an manchen Tagen, bemerken wir zu stopfende Löcher und zu verputzende Risse. Wir wissen: was wir machen ist gut.

Und die anderen wissen: was wir machen ist gut. Denn wir machen, was wir machen, mit Herz und Blut.

Wir mussten immer zwei Schritte mehr machen, um gleichauf zu sein. Wir hassen es aber, hofiert zu werden, weil unsere Namen anders klingen, oder wir eine Geschichte mitbringen, weil fremde Topographien in uns sind, die wir ins Deutsche übersetzen können. Wir finden aber gratis Essig nicht leckerer als Honig! Sie sagen: ihr bereichert uns. Wir sagen: wir sind wie wir sind, weder Genuss, noch Verlust.

”

Aus: „Die rebellischen Künstler“

Letzte Veröffentlichungen

Die rebellischen Künstler

Eröffnungperformance, Grüner Integrationskongress, Landtag Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016

114 Zeilen und Saukopf

Text- und Objektbeitrag für die Ausstellung „Islam“, Schallaburg 2017

Es sei so..., feat. Murat Üstün

Texte & Töne, ORF Funkhaus, Dornbirn 2017

Man schreie nie aus dem obersten Stock heraus

Hörspiel, Kunstradio Ö1, Wien 2018

Spiritualität & Spirituose

Textbeitrag für das ABC-Projekt, Musei dei Fori Imperiali, Rom 2019



KATHARINA KLEIN

Als 1996 Geborene ist Katharina Klein die Jüngste unter den Nominierten. Auch sie nimmt den Weg über Workshops und stellt dort ihr Talent schon früh mit lyrisch-philosophischer Prosa unter Beweis. Daraus resultieren im Jahr 2015 Einladungen des ORF Vorarlberg für eine Kurzhörspiel-Produktion sowie des Kosmodrom, der jungen Bühne des Theater Kosmos, für die Aufführung eines Kurzdramas. Besonders dem Theater ist Katharina Klein seither in verschiedenen Funktionen treu geblieben. Einerseits als Regieassistentin bei diversen Produktionen im In- und Ausland, andererseits als Autorin kurzer Theaterstücke, von denen zwei weitere im Kosmodrom uraufgeführt werden, eines davon ist das preisgekrönte Stück „Eine geschlossene Tür und davor und dahinter“ im Jahr 2019. Inzwischen hat sie das BA-Studium der Philosophie an der Universität Wien abgeschlossen und studiert seit 2017 Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

”

DIE BABYSITTERIN: Haben Sie mal Foucault gelesen?

DIE POLITIKER: Der Staat darf nicht in die Privatsphäre eingreifen.

Der liberale Staat darf sowas

DIE BABYSITTERIN: Oder irgendwelche FeministInnen?

DIE POLITIKER: nicht

DIE BABYSITTERIN: Lesen sie überhaupt mal

DIE POLITIKER: Platon

DIE BABYSITTERIN: irgendwas, das nicht

DIE POLITIKER: sagt, es gibt da eine Trennung

DIE BABYSITTERIN: veraltet ist

DIE POLITIKER: Das Private ist nicht politisch

DIE BABYSITTERIN: Wie wollen Sie denn Menschen ihre Rechte

DIE POLITIKER: Aristoteles sagt

DIE BABYSITTERIN: ihre Schutzrechte

DIE POLITIKER: Frauen, Kinder und Sklaven

DIE BABYSITTERIN: klarmachen, wenn der Staat

DIE POLITIKER: sind auf einer Stufe

DIE BABYSITTERIN: sich nicht einmischen soll

”

Aus dem Stück: „Eine geschlossene Tür und davor und dahinter“

Letzte Veröffentlichungen

Anständiges Aufstehen

Text auf Kubus, Oskar Kokoschka-Platz. Gruppenprojekt im Rahmen von Oskar nimmt Platz, initiiert von Lena Kohlmayer und der Abteilung Social Design der Universität für angewandte Kunst, Wien 2018

Leibesgedichte

eine Topografie, Lyrik auf Körper, Fotografien 2018

esperanza, dormevouz, godot gibts nicht, wartenummern

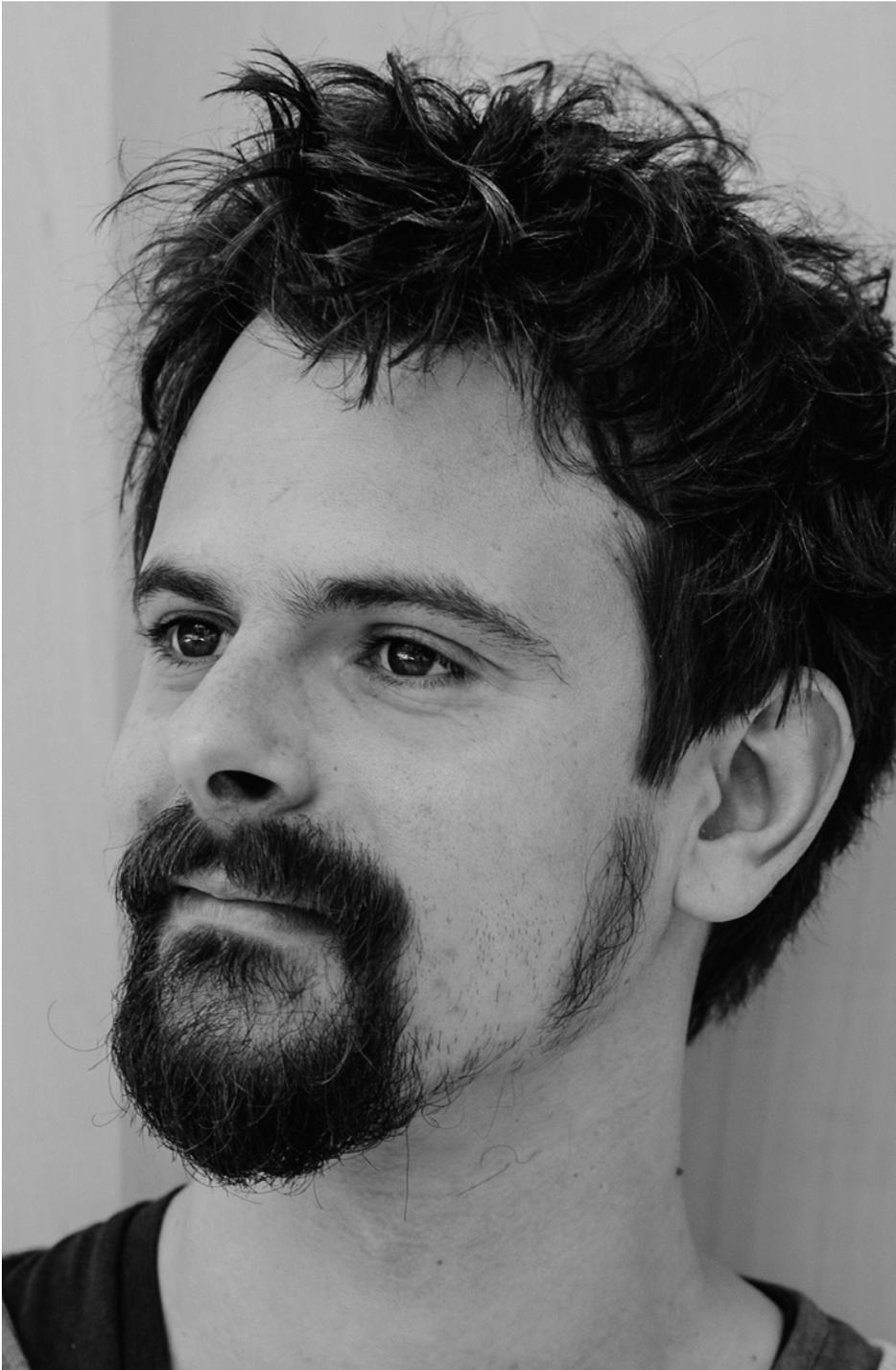
Texte zur „Wartezeitmusik“ der Komponistin Gerda Poppa, Uraufführung mit dem Sinfonieorchester Vorarlberg, Texte & Töne, ORF Funkhaus, Dornbirn 2018

Eine geschlossene Tür und davor und dahinter

Drama, (ausgezeichnet im Rahmen des Stückwettbewerb Wer Gewalt sät), Uraufführung im Kosmodrom, Theater Kosmos Bregenz 2019

Ich war noch nirgends stationär, dafür bin ich zu flüchtig

Video und Text. Teilnahme an: KEINE I ANGST vor der Angst – Ausstellung der internationalen Erich Fried Tage in Kooperation mit dem Literaturhaus Wien 2020



CHRISTOPH LINHER

An Lebensjahren ist der 1983 geborene Christoph Linher der Erfahrenste unter den Nominierten, als Autor ist er genauso jung wie die anderen. Wobei ihm das Handwerk des Schreibens auch schon geläufig ist, bevor er sich in klassischer Form literarisch zu Wort meldet, nämlich als Songwriter der 2009 gegründeten Band Any Major Dude, in der er auch als Sänger und Gitarrist tätig war. Mit der Auflösung der Band im Jahr 2013 und der ersten Veröffentlichung von Gedichten, vollzieht er schließlich offiziell den Umstieg von der Musik hin zur Literatur. 2015 gewinnt er mit einem Ausschnitt jenes Manuskripts, das ein Jahr später unter dem Titel „Farn. Eine Erzählung aus dem Off“ beim Salzburger Verlag Müry Salzmännl erscheinen wird, den Vorarlberger Literaturpreis. 2016 steht das Buch auf der Shortlist des Literaturpreises Alpha, was ihm zwei Jahre später mit dem Roman „Ungemach“, ebenfalls Müry Salzmännl, erneut gelingt. Und das, obwohl seine Literatur nicht mit lautstarken Plots beeindrucken möchte. Dafür glänzt sie mit einer stilistisch sorgfältig ausgearbeiteten Sprache und einer unbestechlichen, der Aussagekraft des ersten schnellen Eindrucks konsequent misstrauenden erzählerischen Wahrnehmung.

”

Der Schreiber muss auf der Hut sein, ständig läuft er Gefahr, dass durch das simultane Übersetzen des Erlebens in die Sprache der Poetik eben dieses Erleben an Farbe verliert. Dabei ist die Gefahr eine zweifache: Nicht nur dass die Wahrnehmung an Tiefenschärfe einbüßt, die Reize bloß noch eine Grenzflächenspannung erzeugen; der Schreiber möchte – um mit Max Frisch zu sprechen – häufig nur noch erleben, worüber es sich auch lohnt zu schreiben.

”

Aus: Zur Person Christoph Linher

Letzte Veröffentlichungen

Farn. Eine Erzählung aus dem Off
Erzählung, Müry Salzmann, Salzburg 2016

Ungemach
Roman, Müry Salzmann, Salzburg 2017

Heiligkreuz
Bericht. In: PAULA – ein literarischer Begleiter durch Feldkirch, Feldkirch 2017

Feldkirch – Alta Badia: Christoph Linher, Roberta Dapunt.
Ein Briefwechsel. In: Cara Roberta. Sieben Briefwechsel, miromente. Zeitschrift für Gut und Böses Nr. 61, Bregenz 2020



AMOS POSTNER

Amos Postner hat sich, wie andere hier Vertretene auch, dazu entschlossen, seine literarische und seine brotberufliche Karriere gleichzeitig voranzutreiben. 2019 schließt er sein Bachelor-Studium in vergleichenden Literaturwissenschaften und 2020 sein Masterstudium in Bildungswissenschaften ab. Seine Nominierung für den Vorarlberger Kulturpreis verdankt er einer Liste von Kurzgeschichten, kurzen Theaterstücken und Hörfunkarbeiten, die in den vergangenen sieben Jahren entstanden sind und mit denen er sowohl sein Talent als auch seinen kontinuierlichen literarischen Reifungsprozess unter Beweis stellt. Beim FM4 Wortlaut 2017 und beim zeilen.lauf Kurzgeschichten-Wettbewerb 2019 werden seine Geschichten erstmals ausgezeichnet. Wie fast immer hat Amos Postner auch diese Geschichten aus der Ich-Perspektive erzählt, ein Ich, dessen Blick klar, mit Ironie aber auch aus melancholischer Distanz auf die Welt und die Menschen blickt. Nie weiß dieser Erzähler etwas besser als seine Figuren, oder fühlt sich ihnen gar überlegen. Und gerade dadurch wird seine höchst respektable Haltung besonders spürbar.

”

Ich habe mich selber nie Zähneknirschen gehört,
aber meine Freundin Karin liegt regelmäßig nachts
wach, weil sie neben mir nicht schlafen kann.
Manchmal stößt sie mich an und fragt, ob mich etwas
belaste. Aus ihrem Mund klingt das fast so,
als erkundige sie sich, wie es mir gehe.
Manchmal drückt sie mir nur den Zeigefinger in die
Wange, bis ich davon aufwache und mich
entschuldige. Auf diese Entschuldigungen erhalte
ich keine Reaktion.

”

Aus der Erzählung „Nachts wach“

Letzte Veröffentlichungen

Nachts wach

Erzählung. In: Grell, hrsg. von Zita Bereuther, FM4 Wortlaut 2017

Bilder einer Frau

Erzählung. In: Der Jäger und der Skorpion. 10 Geschichten für 10 Jahre Hunger auf Kunst und Kultur in Vorarlberg, hrsg. vom Theater Kosmos, Bregenz 2018

Ende August

Erzählung. In: miromente. Zeitschrift für Gut und Böses, Nr. 54, Bregenz 2018

Schulterdasein

Erzählung. In: Kultursonntag. Neue Texte. Senderreihe Ö1, gelesen von Augustin Jagg, Wien 2018

Kaffeehausumgang

Erzählung. In: Kultursonntag. Neue Texte. Sendereihe Ö1, gelesen von Augustin Jagg, Wien 2018

Jacken im Park

Erzählung. In: zeilen.lauf 2019. Der Kurzgeschichten und Lyrikwettbewerb, Baden 2019

ANG



SARAH RINDERER

Auch Sarah Rinderer, 1996 in Hard geboren, gehört zu denen, die auf mehreren kreativen Feldern tätig sind. Während sie die HTL für Grafik und Kommunikationsdesign besucht, beginnt sie zu schreiben und erntet schnell Anerkennung in Form von Preisen, Stipendien und Projekteinladungen, darunter das STARTstipendium für Literatur des Bundes 2015 und den Vorarlberger Literaturpreis 2017. Nach der Matura studiert sie, ergänzt durch Auslandsaufenthalte in Italien, Island und England, Bildende Kunst / Experimentelle Gestaltung sowie Kunst- und Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität in Linz, wo sie mittlerweile als Universitätsassistentin arbeitet. Ihren interdisziplinären Zugang zur künstlerischen Arbeit charakterisiert sie selbst wie folgt: „Was meine Literatur und bildende Kunst, meine Prosatexte und konzeptbasierten Arbeiten, meine Lyrik und Künstler_innenpublikationen miteinander verbindet, ist das Schreiben, die Beschäftigung mit der Sprache an sich, mit ihren Leer- und Zwischenräumen. Durch Zusammenfügen und Überlagern verschiedener Bedeutungsebenen, durch Übersetzungen, Verdichtungen, Aussparungen werden poetische Momente des Innehaltens erzeugt.“

”

hinter dem letzten stand

mercato di giardini naxos

meerblick

ausgefranst

und mit windschiefen gliedern

passa l'odore della mandorla

passa un bambino

mit einem goldfisch

in einer plastiktüte

für ein paar tage

nur nach hause

in die luftblase

ich schaue dem kind nach

hinter dem letzten stand

schreibt das licht

die punkte eines noch fremden

alphabets aufs wasser

”

Letzte Veröffentlichungen

We're making art

Prosa. In: Der Jäger und der Skorpion. 10 Geschichten für 10 Jahre Hunger und Kultur in Vorarlberg, Bregenz 2018

aale bis intimgold, Bregenz in Anagrammen.

In: B wie Kunst, Bürger_innenmagazin, Bregenz 2019

Sonnentage

Prosa. In: PAULA – ein literarischer Begleiter durch Feldkirch, edition v, Bregenz 2019

hinter dem letzten Stand

Lyrik. In: Wo warn wir? ach ja: Junge österreichische Gegenwartslyrik, hrsg. von Robert Prosser und Christoph Szalay, Limbus, Innsbruck 2019

ein feines brüchiges netz

Prosa. In: Logik des Imaginären. Diagonale Wissenschaft nach Roger Caillois. Band 2: Spiel/Raum/Kunst/Theorie, hrsg. von Anne von der Heiden und Sarah Kolb, August Verlag, Berlin 2020

DIE JURY

EINBLICKE IN BERUF UND LEBEN



PETER KLEIN

Geboren 1953 in Turnau. Journalist und Hörfunkredakteur. Er studierte nach seiner Ausbildung zum Volksschullehrer Psychologie und Politikwissenschaft in Innsbruck. 1980 kam er als freier Mitarbeiter zum ORF, wo er sich als Autor von Dokumentationen und Hörspielen (etwa „March Movie“, gemeinsam mit Michael Köhlmeier) einen Namen machte. Ab 1999 leitete er die Redaktion „Features & Feuilletons“ von Ö1. Ab 2007 war er Leiter des Ressors „Literatur, Hörspiel und Feature“ und von 2014 bis 2019 Ö1 Programm und Senderchef.



RETO OTT

Geboren 1964 und aufgewachsen in Freienstein Zürich. Er studierte Philosophie und Literaturwissenschaften in Zürich und Berlin. Arbeitete als Regieassistent und Dramaturg bei Theatern in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Seit 2000 ist er als Hörspiel-Regisseur und -Redaktor bei SRF tätig. Seit 2013 arbeitet er als stellvertretender Leiter der Redaktion „Hörspiel+Satire“ und ist Mitglied der Radiodrama Group der EBU. Nationale und internationale Auszeichnungen erhielt er u. a. am Prix Europa.



ELISABETH MARIA WEILENMANN

Geboren 1982 in Niederösterreich als eine von 6 Schwestern. Ihr Vater hörte in seiner Freizeit pausenlos Ö1 – was zu Beginn nervtötend war, entwickelte sich später zur Leidenschaft. Während des Studiums der Kommunikationswissenschaften in Wien, begann Elisabeth Weilenmann ihr Gefühl für Sprache, Geräusche und Musik in ihr erstes Hörspiel „Mein Körper ist ein Schlachtfeld“ fließen zu lassen. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Autorin und Regisseurin für unterschiedliche Sender (Ö1, NDR, DLF, SRF, RBB, ...) und wurde mehrfach ausgezeichnet.

DIE STIMMEN

EINBLICKE IN BERUF UND LEBEN

GÜNTER BAUMANN

Geboren 1964 in Wien. Von 1987 bis 1991 Schauspielausbildung am Franz Schubert Konservatorium. Seither war er in mehr als 100 Rollen auf verschiedenen Bühnen im deutschsprachigen Raum zu sehen. Nach Engagements in Wien, Bregenz, St. Gallen und einigen Jahren in der freien Szene, ging er ans TOBS nach Solothurn, wo er heute noch lebt und arbeitet. 2012 schloss er ein Jus Studium an der JKU Linz ab.

MICHAELA BILGERI

Geboren in Bregenz, studierte Schauspiel und Germanistik in Wien. Auftritte u.a. im Rabenhof Theater, Dschungel Wien, Theater Spielraum, TaO! Graz, Theater Phönix in Linz, im Theater Kosmos Bregenz und beim Aktionstheater Ensemble, mit dem sie 2016 den Nestroy-Theaterpreis gewinnt. 2015 erhielt sie den Vorarlberger Kulturpreis in der Sparte darstellende Kunst.

SABINE LORENZ

Geboren in Mainz. Sie absolvierte die Schauspielschule Zerboni in München. Danach folgen Engagements u. a. am Theater an der Effingerstraße in Bern, dem Pfalztheater Kaiserslautern und den Weilheimer Festspielen. Seit 2005 tritt sie in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen auf, u. a. seit 2014 in der ARD-Serie „Die Kuhflüsterin“. Als Autorin verfasst sie Film- und Romanadaptionen für die Bühne und schreibt Drehbücher. Sie lebt in München und Lindau.

STEFAN POHL

Geboren 1981 in Graz, aufgewachsen in Alberschwende. Nach dem Absolvieren der Schauspielschule arbeitete er an verschiedenen österreichischen Bühnen. Heute ist er vor allem in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, u. a. als Wolf von Polheim im Dreiteiler „Maximilian – das Spiel von Macht und Liebe“ und seit 2015 als Gerichtsmediziner in der Serie „Die Toten vom Bodensee“. Er lebt in Andelsbuch.

IMPRESSUM

Texte

Wolfgang Mörth

Bildnachweise

Seite 8 – Foto Linda Achberger © by Petra Rainer

Seite 12 – Foto Muhammet Ali Bas © by Hibatullah Khelifi

Seite 16 – Foto Katharina Klein © by Mona Klein

Seite 20 – Foto Christoph Linher © by Magdalena Türtscher | Büro Magma

Seite 24 – Foto Amos Postner © by Sina Kleinitzke

Seite 28 – Foto Sahra Rinderer © by Petra Rainer

Seite 32 – Foto Peter Klein © by Joseph Schimmer

Seite 33 – Foto Reto Ott © by Khalil Baalbaki Český rozhlas

Seite 33 – Foto Elisabeth Maria Weilenmann © by Manamaria